Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 56 (1930)
Heft: 46: Kind von Heute

Illustration: Das Spiel beginnt
Autor: Bö [Böckli, Carl]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Junge Mädchen rund um sechzehn

Anläßlich unserer Sondernummer haben wir über dieses Thema eine Rundfrage veranstaltet.

Klara K....t schreibt:

In ihrer Art sind sich die Kinder gleich geblieben — heute wie früher setzen sie ihren Ehrgeiz darein, es den Erwachsenen möglichst gleich zu tun. — Wer sich über die unverschämte Anmaßung der Großen schon gewundert hat, kann über die Frechheit ihrer kindlichen Nachahmer nicht weiter erstaunt sein, und wer die Skrupellosigkeit eben dieser Großen recht bedenkt, darf sich bloß wundern, daß die Kleinen hierin nicht noch mehr leisten. So ist denn das Kind von Heute der treffliche Spiegel der Erwachsenen von Heute und die perfekte Demoralisation und der grenzenlose Snobismus unserer Zeit erfährt bei ihnen seine glänzende Karikatur.

Was nun die jungen Mädchen betrifft, so versteht sich aus dieser Psychologie ihr ganzes Verhalten von selbst. Das anmaßende Benehmen, das mondäne Bestreben, die materielle Tendenz und die moralische Unbesorgtheit sind durchweg die reflektierten Eigenschaften der modernen Frau. Bei alledem aber bleibt das junge Mädchen im Grunde doch das Kind, das es ist, aus welchem Gegensatz sich dann die lächerlich-tragische Wirkung seiner Erscheinung ergibt.

H. Rex dagegen:

Junge Mädchen sind rührend. Besonders wenn sie sich bemühen, schön zu sein und sich zu diesem Zweck die Augenbrauen ausreißen — ich habe versucht, das nachzumachen und mir ein Brauenhaar ausgezerrt — es ist furchtbar schmerzhaft.

Auch das Rauchen bewundere ich an den jungen Mädchen. Habe schon beobachtet, wie so ein Kind mit Tränen in den Augen sein Zigarettchen fertig rauchte und dann ganz blaß hinausging.

Was mich aber geradezu begeistert, sind die zu kleinen Schuhe, die sie tragen. Nicht daß ich für zu kleine Schuhe schwärmte. Oh nein. Jeder, der einmal zu enge Schuhe gehabt hat, weiß, was das für eine Qual ist. Aber junge Mädchen tragen freiwillig solch enge Schuhe. Davon kriegen sie dann Hühneraugen, und das ist weiter nicht merkwürdig. Wieso sollten Hühner keine Hühneraugen kriegen.

Besonders versessen bin ich auf Mädchen mit Pelzmänteln. Pelzmäntel sind nämlich sehr zweckmäßig für eine alte Frau, die beständig kalt hat.

Ablehnend verhalte ich mich gegen Reformmädchen. Das sind solche, die für mehr Sonne im Herzen schwärmen und Bircherwürstchen und ähnliche fromme Speisen essen. Auch zerren sie sich keine Augenbrauenhaare aus. Schminken sich nicht und sind zudem gegen alle Gifte, also auch gegen den Tabak. Solche Mädchen sind mir irgendwie peinlich. Ich finde, die gehen denn doch zu wenig weit.

Mein Ideal liegt in der Mitte. Mit kleinen Füßen aber ohne Hühneraugen. Nichtraucher. Eigener Teint. Originallippen. Ohne Pelzmantel. Mit einem Wort: So ein Mädchen, wie es heute keines gibt.

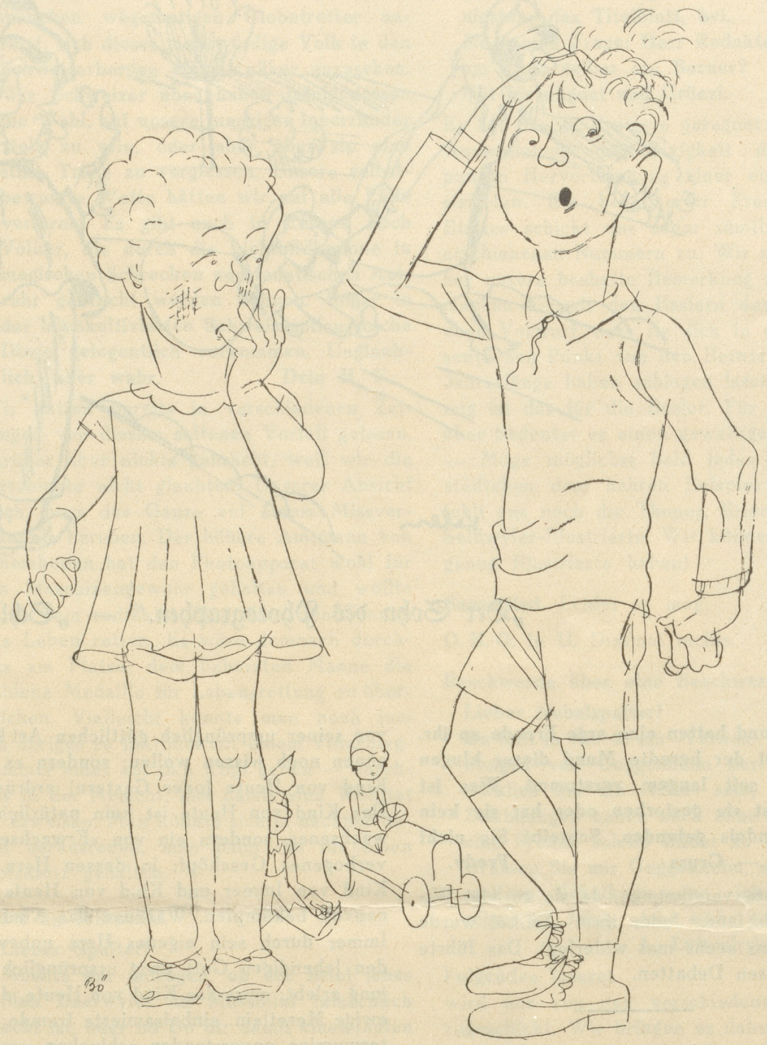
Unser stud. phil. meint:

Mädchen um sechzehn kenne ich nur wenige. Bei diesen allerdings fällt mir auf, daß sie reifer und nüchterner sind, als manche um zwanzig. Vielleicht hats diese Generation an sich.

Ein angehender Arzt:

Ich fragte eine fünfzehnjährige Range, ob sie auch mal zu heiraten gedenke. — Sie

Das Spiel beginnt



„Du Trudi, wollen wir Vater und Mutter spielen?"
„Ja, fang du an, Hans."
„O ich Schaf, warum habe ich geheiratet!"